

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

298 (27.10.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Wird vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 ein- schließlich Trägertlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Bfg. Reklamezeile 15 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufträge: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Druckvermittlungsstelle: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Geegründet 1803

Freitag, den 27. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 298

## Zur deutschen auswärtigen Politik.

In den „Berliner Neuesten Nachrichten“ erörtert Herr Raschbau einen Plan, die Leitung der auswärtigen Politik durch die Mitarbeit eines weiteren Kreises von Staatsmännern zu unterstützen.

Nur in beschränktem Umfange kann nach der Rechtslage und übrigens auch nach der praktischen Schläge eine solche Unterstützung der Leiter unserer auswärtigen Politik durch den Bundesratsauschuss stattfinden, insofern nämlich, als die Mitglieder dieses Ausschusses, ohne irgend welche Befugnisse zu haben, ja immerhin in der Lage sind, ihrerseits den Reichstanzler zu unterrichten über die in den Einzelstaaten und ihren Regierungen herrschenden Stimmungen.

Auf eine diplomatisch-technische Unterstützung durch die Mitglieder dieses Ausschusses dagegen wird der Kanzler kaum zu rechnen haben, da die fraglichen Minister der Einzelstaaten in der Lage sind, neben all den Arbeiten, die ihnen auf dem Felde ihrer eigentlichen Tätigkeit erwachsen, auch diesen Stoff genügend zu beherrschen. Also nicht auf diesem Wege kann eine wirkliche Unterstützung der Leitung unserer auswärtigen Politik geschaffen werden; wohl aber wirkt sich die Frage auf, ob nicht an ihrem Mittelpunkt ein Hilfsmittel in diesem Sinne sich bilden ließe. Das Nächstliegende wäre die Rückkehr zu der Gepflogenheit des Fürsten Bismarck, das preussische Staatsministerium laufend und mündlich in den Gang der auswärtigen Politik einzumischen und damit in gewissem Sinne zu seiner Entlastung auf diesem verantwortungsvollen Gebiete staatlicher Tätigkeit heranzuziehen.

Munde, zog eine Schachtel Streichhölzer aus seiner Tasche hervor und zündete, den Offizier scharf ansehend, sein Auge sozusagen in den Augen seines Begleitigen, die Zigarette wieder an. Und der Offizier, der dies Vorkommnis erzählte, fügte hinzu: „So ist es jaft immer und überall.“ So ist es vor allem in den Häfen und ganz besonders auf den Schiffen der Geschwader, die in Toulon stehen. — De Vanelesan führt weiter aus, daß die Offiziere, Verheiratete und Unverheiratete, die Mächte meist an Land verbringen und daß die Mannschaften in den Hafenvierteln mit der Heje dessen, was Prostitution und Spachtum dort angesiedelt haben, in Berührung leben. Aus Anlaß der Katastrophe der „Liberté“ lachte die reaktionäre und nationalistische Presse neulich die, wie sie behauptete, an Bord dieses Kanzers herrschende Disziplinlosigkeit dem Kommandanten Jaurès, einem Bruder des sozialistischen Abgeordneten Jaurès, zur Last zu legen, indem sie ihn beschuldigte, daß er der Mannschaft gegenüber zu schwach und nachsichtig sei. Wenn die Ausführungen des ehemaligen Marineministers de Vanelesan die Behauptungen der Disziplinlosigkeit auch an Bord der „Liberté“ zu bestätigen scheinen, so zeigen sie doch andererseits, was es für eine Bewandnis mit den besonderen Vorwürfen gegen den Kommandanten Jaurès hat.

## Rundschau.

### Lebensmittelpreise in England.

Englische Blätter veröffentlichen eine eindrucksvolle Tabelle, die die Steigerung zeigt, welche die Lebensmittelpreise in den letzten 5 Jahren durchgemacht haben. Die Tabelle enthält vor allem Artikel, die bei der Weihnachtzeit der englischen Hausfrau erhöhte Ansprüche an den Geldbeutel stellen, sie sind aber auch für den Kontinent von Interesse. So kostete der amerikanische Schinken im Jahre 1896 noch 56 Schilling, jetzt aber 65, dänischer Speck 48, jetzt 64, Kanadischer Speck 44, jetzt 65, dänische Butter 94, jetzt 149, irische Rahmbutter 88, jetzt 136, holländische Butter 80, jetzt 143, Kanadischer Käse ist in der gleichen Zeit von 30 Schilling auf 73 hinangegangen, Würstchen von 14 1/2 auf 27, französische Eier von 6 1/2 auf 13, Koffein von 28 auf 33. Die Truthähne, das traditionelle englische Weihnachtessen, sind um 60 Prozent im Preise gestiegen. Es sind 2 Gründe vorhanden, warum Butter, Käse und Zucker teurer als im Vorjahre sind — bemerkt dazu der „Standard“ — erstens die Trockenheit, zweitens der erhöhte Konsum an Butter, besonders in Deutschland, das jetzt Importeur geworden ist, während es früher beträchtliche Mengen ausfuhrte.

Frankreich ist in die gleiche Lage geraten und importiert seit einiger Zeit beträchtliche Mengen Butter. Italien kann Butter nicht mehr ausführen, da es alle für einheimischen Bedarf braucht. Nun kommen große Butterimporteure von Australien, und es bleibt abzuwarten, ob sie imstande sind, die Preise etwas herunterzudrücken. — Und dabei ist England Freihandelstand!

### Zu den deutsch-englischen Verbrüderungsverhufen.

Auf einem Bankett in London, durch das der britische Flottenverein den Trafalgartag beging, sagte der Abgeordnete Wyndham, der konservative Vorgänger Pitts als Chefsekretär für Irland:

„Die Herrschaft über das Meer, die Großbritannien beanspruchen müsse, sei die Macht, auf dem Meere zu tun, was ihm beliebt.“

Bei einem solchen Ausspruch, der alle anderen Mächte herausfordert, war es nur logisch, wenn er fortfuhr: „Wir müssen eine Flotte haben, die in allen Teilen zwei Meile zu einem Vergleich mit den Flotten jeder anderen Macht in der Welt hat.“ Wyndham, der es wissen sollte, gab das Vorhandensein eines geheimen militärischen Abkommens mit Frankreich offen zu, wenn er zum Schluß erklärte:

„Ich erkläre mit einem vollen Gefühl der Verantwortlichkeit, daß während der letzten Wochen alle unterrichteten Leute wußten, daß es jeden Augenblick Großbritannien Pflicht sein würde, wenn es seiner Mission treu bleiben wollte, eine große Armee nach auswärts zu schicken.“ Eine Andeutung, daß die Regierung in letzter Zeit mit der Möglichkeit eines großen Krieges gerechnet hat, machte gleichzeitig auch Uland, der jetzt als Finanzsekretär vom Kriegssamt in das Schatzamt überföhrte, wenn er ausfuhrte:

„Jüngst, als wir danach sahen, ob unser Haus in Ordnung sei, falls ein Krieg im großen Maßstab ausbrechen sollte, fragte ich meine militärischen Kollegen im Heeresrat, ob sie für irgend einen Zweck mehr Geld brauchen. Sie antworteten: Nein, wir haben Geld genug für alles, was wir brauchen.“ Ich bin ganz sicher, daß nie zuvor in der Geschichte der britischen Armee eine solche Antwort gegeben worden wäre.“

Zwei grelle Schlaglichter auf den Ernst der Rede des Schatzsekretärs Lloyd George vom 21. Juli, bemerkten die „M. N.“

### Morokko im englischen Oberhaus.

Im Oberhaus erfuhr Lord Courtney die Regierung, bald eine Gelegenheit zur Erörterung der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen und namentlich der Stellungnahme Englands dazu her-

zuführen. Jedermann begrüßte es, daß ein Ueber-einkommen herbeigeföhrt worden sei. Der Lordpräsident des Geheimen Rats, Viscount Morley, erklärte, es werde allgemein mit Genugthuung aufgenommen, daß die Besprechungen in Berlin, auf welche die Augen der ganzen Welt gerichtet waren, zu einem Abschluß gekommen sind, der, wie man an maßgebender Stelle in Berlin und Paris hofft, für die Bevölkerung beider Länder annehmbar ist. Mein Vorredner hat davon gesprochen, daß über unseren Anteil an jenen Verhandl. bald eine Debatte stattfinden möge. Ich bin nicht davon überzeugt, daß eine solche Erörterung oder Prüfung billigerweise bald erfolgen kann, denn ich glaube bestimmt, daß er und das ganze Haus einsehen werden, daß es kaum sehr höflich von uns wäre, über jene wichtigen Verhandlungen zu debattieren, von welchen unsere Interessen, wenn sie auch groß und gewichtig sind, verhältnismäßig nur mittelbar berührt werden, bevor nicht im Reichstag sowohl wie in der französischen Kammer darüber gesprochen worden ist.

### Die Peking Regierung und die Boger-Entschädigung.

Ueber einen Versuch der chinesischen Regierung, einen Aufschub der jetzt fälligen Rate der Boger-Entschädigung zu erlangen, berichtet die Agentur des Neuesten Ostens in Brüssel das folgende:

Der chinesische Finanzminister hat die Vertreter der fremden Mächte ersucht, der chinesischen Regierung einen Aufschub des Zahlungstermins für die fälligen Raten der Kriegsentchädigung für den Bogeraufstand zu gewähren. Der chinesische Minister des Auswärtigen wandte sich in dieser Angelegenheit an den Doyen des diplomatischen Korps in Peking, an den englischen Gesandten, mit der Bitte, die Zahlung, welche für die November- und Dezemberrate dieses Jahres mit Zinsen und für die ersten sechs Monate des Jahres 1912 zurzeit geleistet werden soll, an einem späteren Zeitpunkt begleichen zu können. Es handelt sich um einen Betrag von beiläufig 10 Millionen Taels (ungefähr 27,5 Mill. Mark). Die Regierung wäre zwar gegenwärtig in der Lage, den vereinbarten Fälligkeitstermin einhalten zu können, aber die revolutionäre Bewegung in Szechuan und Honan hat eine finanzielle Krise heraufbeschworen, die selbst einen Bankrott befürchten läßt. Der chinesische Finanzminister wäre außerstande, die dadurch dem Handel erwachsenden, unübersehbaren Schäden abzuwenden, wenn der erbetene Zahlungsaufschub für die Schuldzinsen und Schuldzinsen nicht gewährt wird. Durch ein derartiges Verfahren, wie das des Zahlungsaufschubes, würde der Artikel 6 des Vertrages von 1901 nicht umgestoßen werden, denn die Regierung erklärt sich bereit, für die erbetene Frist 4% Zinsen zu zahlen. Die Rate in Höhe von 10 Millionen Taels würde von einem baldigen Zeitpunkt an in kleineren Teilzahlungen entrichtet werden. Die späteren Raten sollen dadurch in feiner Weise betroffen und an dem im Jahre 1901 festgesetzten Fälligkeitstermin bezahlt werden.

### kleine Rundschau.

**Vereinfachungen und Reformen in der Heeresverwaltung.** nicht bloß der Intendanturen werden von einer Kommission im Kriegsministerium auf ihre Durchführbarkeit geprüft und das Ergebnis dieser Prüfung wird dem Reichstag in einer Denkschrift seinerzeit vorgelegt werden. Worum es sich in erster Linie handelt, sind Vereinfachungen im Geschäftsverkehr, in den Entscheidungsbefugnissen und auch in der Rechnungskontrolle. Manches auf diesen Gebieten ist in letzter Zeit schon geschehen, seine Grenzen findet aber ein solches Vorgehen in der unermesslichen Mitwirkung der Reichsfinanzverwaltung und des Rechnungshofes, in der Reglementierung und Kontrolle aller Ausgaben im Interesse der Sparbarkeit und dann doch auch in der von der Volksvertretung verlangten Spezialisierung des Etats. Diese Schranken lassen sich wohl erweitern; um dafür Mittel und Wege zu finden, ist eine der Hauptaufgaben der Kommission.

**Die württembergischen Staatsbahnen.** Bei Eröffnung der Nebenbahn Balingen-Schönbögen berührte Ministerpräsident v. Weizsäcker in seiner Ansprache auch die derzeitige finanzielle Entwicklung der württembergischen Staatsbahnen. Er erklärte, daß auch das Jahr 1911 sich für die Eisenbahn gut angelesen habe. Die Einnahmen aus dem württembergischen Personen- und Güterverkehr hätten in den ersten sechs Monaten des Rechnungsjahres die im Etat angenommenen Sätze nicht bloß erreicht, sondern sogar nicht unwesentlich überschritten.

**Der Lukenhandel Kanadas betrug in den sechs Monaten des Fiskaljahres 1911 bis zum 30. September 400 Millionen Dollars, dies bedeutet ein Mehr von 40 Millionen gegenüber dem Vorjahre. Davon entfielen auf die Einfuhr 35 Millionen.**

## Aus den Parteien.

### Zentrum und Sozialdemokratie in Elsaß-Lothringen.

Laut „Frei. Zig.“ ist der Sozialdemokratie zur Stunde, da das Großblatkommen fixiert wurde, von Straßburger Zentrumsseite ein Wahlabkommen angeboten worden. Das Zentrum offerierte der Sozialdemokratie seine Unterstützung in sämtlichen vier städtischen Straßburger Wahlkreisen gegen die Liberalen und Demokraten, wogegen die Sozialdemokratie in Kolmar die Kandidatur Hindelang zugunsten der Kandidatur Preis zurückziehen sollte.

### Lothringer Block und Zentrum bei den Stichwahlen im Reichsland.

Für die Stichwahlen ist zwischen dem Lothringer Block und dem Zentrum ein festes Abkommen zustande gekommen. Der Block zieht im ersten, das

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Genehmigung — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Ein Dack für Kriegsluftschiffe.

n. Berlin, 26. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, hat in militärischen Kreisen ein Dack für Kriegsluftschiffe große Aufmerksamkeit erregt, da dadurch die Landung und Ausfahrt der Kriegsluftschiffe sich leicht gestaltet, selbst wenn drehbare Hallen nicht vorhanden sind und der Wind fentrecht auf die Luftschiffhalle weht. Das Postlagerluftschiff „Schwaben“ ist jetzt in Berlin mehrmals verhindert worden, aufzusteigen, da der Wind fentrecht zur Halle weht und die Ausbringung des Luftschiffes gefährdet. Es ist also zur Untätigkeit verdammt, trotzdem seine Eigengeschwindigkeit viel größer ist als die des Windes. Dies kann auch im Ernstfalle bei Kriegsluftschiffen der Fall sein. Der Dack für Luftschiffe stellt aber diesen Mangel ab. Das Luftschiff wird nämlich zwischen zwei Presskissen festgelegt, auf denen es aus der Luftschiffhalle sicher fahren kann, ohne von dem Wind gegen die Halle gedrückt zu werden. Da sich der Dack auf einem Drehschiff befindet, ist auch die Einfahrt sicher.

### Danzig bleibt Festung.

p. Berlin, 26. Okt. Es wurde gemeldet, daß die Befestigung der Stadt Danzig aufgehoben worden sei. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachricht unzutreffend. Es sind drei Positionen („Löwe“, „Dach“ und „Koggen“) von der Stadt Danzig angekauft worden. Der Verkauf dieser Befestigungswerke hat aber mit einer angeblichen Entfestigung von Danzig nichts zu tun.

### Die Großmächte und Italien.

Berlin, 26. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Die italienischen Ankündigungen eines Bombardements von Saloniki, Smyrna, Beirut und anderer Häfen der Türkei werden den schärfsten Widerspruch der Großmächte, besonders Deutschlands, finden. Die amtlichen Kreise des Reiches legen den Drohungen der italienischen Kriegsschiffe aktuelle Bedeutung nicht bei.

### Ein Schweizer Spion verhaftet.

f. Genf, 26. Okt. (Privat-Tele.) Der Schweizer Oberleutnant Digiati aus Thur ist in Rom von den Italienern wegen Spionage verhaftet worden, als er die Pläne des im Bau befindlichen Forts überdrückte und Notizen machte. Der Staatsrat von Graubünden hat das politische Departement benachrichtigt, welches die schweizerische Gesandtschaft in Rom beauftragte, zu intervenieren.

### Militärreturerei in Portugal.

Madrid, 26. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) „El Liberal“ meldet aus Badajoz, daß die Truppen der portugiesischen Stadt Elvas gemuert haben. Sie fordern bessere Befestigung, Abhebung mehrerer Offiziere und Abschaffung der Strafen gegen die des Royalismus verdächtigen Kameraden. Der Kriegsmminister ist aus Lifabon in Elvas eingetroffen. Die Drahtverbindung von Elvas nach Badajoz ist unterbrochen.

### Erneute Aktion des Etschahs.

Petersburg, 26. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Nach russischen Meldungen aus Teheran hat sich bei Astrabad eine neue Heeresmacht des Etschahs gebildet, die 14 000 Mann stark ist. Die Schahjennamen haben allein einen neuen Heereszuwachs von 6000 Mann aufgebracht. Der neue Vormarsch nach Teheran soll nach dem Ende der Regenperiode unternommen werden. In Astrabad verüben Anschläge in den Moscheen die Einberufung eines Separatparlaments nach Astrabad für die dem Etschah ergebenden vier östlichen Provinzen Persiens.

### Revolution in der Mandschurei?

London, 26. Okt. (Privatmeldung des „R. T.“) Der New Yorker „Sun“ zufolge hat die japanische Kriegsstotte vor Port Arthur Anker geworfen. Die Flotte ist in voller Kriegskräfte. Von Tschei auf Formosa sind vier japanische Kreuzer nach Hongkong ausgesahten. „Evening“ meldet den Ausbruch von Unruhen in der Mandschurei. In Mukden und Tschifur zogen die Behörden große Truppenmassen zusammen. In Tschifur proklamierte sich eine Unabhängigkeitspartei, deren Haupt jedoch der Bischof verhaften ließ. Die Munitionsläden in Mukden und Tschifur sind auf Befehl der Behörden geschlossen worden. Ein Uebergreifen der Revolution auf die Mandschurei ist in unmittelbare Nähe gerückt.

## Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

## Disziplinlosigkeit in Frankreich.

Vor vierzehn Tagen ereignete sich an Bord des Kanzers „Voltaire“, des Flaggschiffes des Admirals Boué de Lapeyrière des Kommandanten des 1. Mittelmeer-Geschwaders, ein schwerer Fall von Meuterei unter der Mannschaft, über den aber die Marinebehörde Schweigen beobachtete, so daß von den Einzelheiten nur wenig bekannt wurde. Jetzt hat das Kriegsgericht den Fall abgeurteilt und das „Echo de Paris“ berichtet darüber aus Gasse Juan, auf dessen Rede das Geschwader vor Anker liegt, folgende Einzelheiten: In den ersten Tagen des Oktobers befahl der Hauptmann vom Dienst, sieben mit strengem Arrest bestrafte Matrosen zu ihrem täglichen Spaziergange auf Deck zu führen. Die Gefangenen verließen ihre Zelle, wogerten sich aber, zu gehen. Sie beschimpften die Offiziere und rempelten sogar den Posten an. Sie sangen revolutionäre Lieder und empfangen den Offizier vom Dienst mit den Rufen: „Es lebe die Anarchie!“ Mit Hilfe mehrerer Matrosen gelang es, die Meuterei zu bändigen. — Das Kriegsgericht hat jetzt die sieben Matrosen wegen dieses Verhaltens zu verschiedenen Strafen verurteilt, die von sechs Monaten und einem Jahre Gefängnis mit Strafaußschub bis zu zwei Jahren Gefängnis lauten. Der ehemalige Marineminister de Lanesan macht zu dem Fall im „Siccle“ folgende Ausführungen: Die Schwere des Falles erhöht sich dadurch, daß er sich an Bord des Kanzers ereignete, der die Flagge des Admirals Boué de Lapeyrière, des Kommandanten des Geschwaders der Schiffe von der Dantonklasse, führt. Gewöhnlich zeigen in der Tat die Schiffe, welche einen Admiral tragen, eine torrefte Haltung. Wenn jetzt aber eine so schwere Meuterei an Bord des „Voltaire“ vorkam, so muß der Krebs-schaden der Disziplinlosigkeit und Anarchie alle Mannschaften tief angegriffen haben. Die Häufigkeit der Fälle, die alle für den Geschwaderdienst eingesetzten Offiziere jedem erzählen, der es hören will, liefern dafür die Gewähr. Folgender Fall ist hierfür trotz seiner scheinbaren Belanglosigkeit dennoch äußerst belehrend. Ein Offizier hatte einen Matrosen abgefaßt, der in einem Teile des Schiffes, wo dies verboten ist, rauchte. Er machte ihn darauf aufmerksam und forderte ihn auf, sofort seine Zigarette auszulöschen. Der Matrose gehorchte, seiner ersten Regung folgend. Fast gleichzeitig führte er aber dann seine Zigarette wieder zum

Zentrum im zweiten Wahlkreis den eigenen Kandidaten zurück. Dagegen verpflichteten sich die beiden Parteien, im ersten Kreis den Zentrumskandidaten Künzinger und im zweiten Kreis den Sozialdemokraten Jung zu unterstützen. Für die anderen Kreise dürfte der Abschluß derartiger Abkommen bevorstehen.

**Präzedenzfälle zu den Wahlen in Elsaß-Lothringen.**  
Dem „Volkswort“ wird geschrieben: „Der Ausgang des ersten Wahlganges läßt sich folgendermaßen kennzeichnen: Gewaltiger Vormarsch der Sozialdemokratie auf Kosten des Liberalismus, mühsame Wahrung des Zentrumsbestandes unter Verlust von Wählern, Zusammenbruch des Nationalismus... Während die liberalen Parteien (Zentrum und Nationalbund) zusammen ungefähr 100 000 Stimmen auf sich vereinigten, erhielten die Kandidaten der Sozialdemokratie gegen 70 000 Stimmen.“

Von anderer Seite werden folgende Stimmengahlen angegeben: Bei den Hauptwahlen sind für das Zentrum rund 117 000, für die Sozialdemokratie 70 000, für die Liberal-Demokraten 64 000, für den lothringischen Block 25 000, für unabhängige Kandidaten 12 000 und für Nationalbündler etwas über 1000 Stimmen abgegeben worden.

Der „Bad. Landesbote“ bemerkt zum Abschluß des Großblods: „Der Großblodgedanke marschiert auch für das Reich und muß er kommen!“

Die Pariser Presse beschränkt sich auf die Wiedergabe der Ergebnisse, wobei die Enttäuschung über die Niederlage der Nationalisten nicht zu verkennen ist.

**Müller-Fulda und seine Wahlstatistik.**

Die Veröffentlichungen des „Vorwärts“ über das Stichwahlverfahren des Abgeordneten Müller-Fulda haben die Erinnerung an ein anderes Wahlmandat derselben gemacht, auf das erst jetzt ein helleres Licht fällt. Denn nun stellt sich heraus, daß er in denselben Tagen mit den Sozialdemokraten um ein Stichwahlbündnis gegen die Nationalliberalen und mit den Nationalliberalen um ein Stichwahlbündnis gegen die Sozialdemokraten gehandelt hat.

Beide Male ist er der Anreger gewesen. Einen Tag, bevor Herr Müller-Fulda sein Scherben an Singer wegen Unterstützung seiner Kandidatur in Hersfeld richtete, am 24. Januar 1907, schrieb er an den nationalliberalen Führer in Höchst, Justizrat Häuser, wenn Reich und Nation, in den Stichwahlen dem gemeinsamen roten Feind gemeinsam entgegenzutreten, dann möge sich der nationalliberale Ausschuß mit ihm in Verbindung setzen. Häuser ebenso wie der Vorsitzende des heftigsten Landesauschusses der nationalliberalen Partei, Bartling, waren sofort bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen und boten dringend ein Zusammenkunft. Müller telegraphierte am 27. Januar: „Befragung erst 31. 1. 07 möglich.“ Am selben 27. Januar schrieb Müller den bekannten Brief an den Genossen Singer, in dem er die Stichwahlfrage für Hersfeld als nutzlos ablehnte, aber ein Gesamtmandat als notwendige Konsequenz der Gesamtlage empfahl. Am Tage darauf telegraphierte Müller wieder dem Nationalliberalen Bartling wegen eines Zeitpunktes für die Befragung. Und wieder einen Tag später, am 29. Januar, schrieb Müller an Singer, daß das Zentrum die Bedingungen für eine Unterstützung der Kandidaten anderer Parteien denen der Sozialdemokratie angepaßt habe und daß jeder seine Pflicht tun solle, auch ohne gegenseitige Zusicherung.“ Wieder einen Tag später, am 30. Januar, telegraphierte Müller abermals an Bartling, er möge sich wegen weiterer Verhandlungen an Cabernstj wenden, obwohl er wußte, daß inzwischen das Wahlbündnis von dem heftigsten Wahlauschluß, dem Müller angehörte, abgelehnt war. Noch immer mußten die Liberalen in Hersfeld nicht, wie sie daran waren, bis sie ein Flugblatt folgenden Inhalts aufstellte:

„Zentrumswähler des Wahlkreises Wiesbaden-Rheingau. Für die Stichwahl am 5. Februar gilt die Parole: Keine Stimme dem Liberalen! Jede Stärkung des liberalen Blocks bildet eine Gefahr für die Volksrechte, insbesondere für das Reichstagswahlrecht, und verstärkt die Möglichkeit eines neuen Kulturkampfes. Für die Zentrumswähler kann es deshalb nur eine Parole geben: Wieder mit den Liberalen! Zu jeder Wähler am 5. Februar seine Pflicht, dann wird auch diese Gefahr vorübergehen.“

Fulda, den 2. Februar 1907.  
Richard Müller,  
Mitglied des Reichstags und der Zentrumspartei.“

Wenn solche Dinge passieren, dann braucht sich das Zentrum nicht zu wundern, wenn viele seiner bisherigen Anhänger abfallen. Vergl. Konstanz.

**Konservative Vereinigung in Bayern.**  
Nach der Gründung der Bayerischen Reichspartei, die man vielfach als die angekündigte konservative

Vereinigung ansah, die aber eine Sammlung rechtsnationalistischer Kräfte darstellt, hat sich nun in München die neue konservative Vereinigung endgültig konstituiert. Als erster Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Seufert-München gewählt. Von Interesse sind die Namen einiger Ausschußmitglieder. Neben Freiherrn v. Cetto, dem Direktor der bayerischen Landwirtschaftsbank, werden als Ausschußmitglieder aufgeführt: Herr v. Spieß, Graf von und Freiherr von Würzburg. Die beiden letzteren waren einmal mit dem früheren Führer der Nationalliberalen, Geheimrat v. Bürlin, Besitzer der rechtsliberalen „Allgemeinen Zeitung“ in München, ehe sie Schert in Berlin antauften.

Die „Frankf. Ztg.“ meint: „In Bayern besteht eine konservative Partei, die im Landtag und Reichstag vertreten ist, die allerdings aber ihre Ausbreitung nur in den frankischen Provinzen hat. Das einfachste wäre nun wohl gewesen, auf der Grundlage der bestehenden konservativen Partei weiterzubauen. Warum man das nicht getan hat, darüber werden wohl die nächsten Tage Aufklärung geben.“

**Graf Oppersdorff ausgeschlossen.**  
Wie die „Reicher Ztg.“ meldet, hat der Vorstand des Augustinervereins beschlossen, den Grafen Oppersdorff aus seiner Mitgliederliste zu streichen, weil er dem Vorsitzenden des Vereins den Vorwurf politischer Unaufrichtigkeit gemacht hätte. Das Blatt schreibt: „Es dürfte in den Annalen der Zentrumsgeschichte einzig dastehen, daß der angegebene Verein, dem fast die gesamte deutsche Zentrumspresse angehört, sich gezwungen gesehen hat, ein Mitglied des Reichstages und des Preussischen Herrenhauses aus seinen Reihen zu entfernen.“

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Wohnung und Frau.

„Karlsruhe, 25. Okt. Das Thema „Wohnung und Frau“ wird die Grundlage bilden zu verschiedenen Vorträgen, die auf Veranlassung des Bad. Landeswohngesellschafts in den Tagen vom 16. bis 18. November hier abgehalten werden. Zu diesen Vorträgen sind insbesondere die Mitglieder der Frauenvereine Badens eingeladen. Die einzelnen Abschnitte dieses Vortragszyklus lauten: „Die Bedeutung der Wohnung“, „Die Bedeutung der Bauordnung“, „Die Bedeutung der Bebauungspläne“, „Gemeinnützige Bauarbeit“, „Mitarbeit der Frau“, „Die Arbeit der Frau bei der Wohnungsaufsicht in Baden“ usw. In Ergänzung dieser Vorträge werden Besichtigungen von Bauten des Meier- u. Bauvereins u. der Gartenstadt Karlsruhe vorgenommen werden. Für den 19. November ist ein Ausflug nach Straßburg in Aussicht genommen, bei welchem das dortige neue „Lebighaus“ und die Gartenstadt Stockfeld besichtigt werden sollen. Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Vorträgen sind bis 6. November an die Geschäftsstelle des Badischen Landeswohngesellschafts in Karlsruhe zu richten. Zur Kostenbedeckung wird ein Beitrag von 6 M. erhoben, der sich für Mitglieder des Badischen Landeswohngesellschafts, den Frauenvereinen und die Stadtgemeinde auf 3 M. ermäßigt.“

**Militärlieferungen und Handwerk.**  
Das preussische Kriegsministerium hat die Vorschläge des 8. Deutschen gewerblichen Genossenschaftstages über die Zulassung amtlicher Lieferungen an das Handwerk genehmigt und wird unter der Voraussetzung der ordnungsmäßigen Durchführung der zugelassenen Kontrolle jährlich einen festen Prozentsatz der zur Befriedigung und Ausrüstung des Heeres notwendigen Gegenstände an Handwerksvereinigungen überweisen.

**Was in der Welt vorgeht.**  
Kampf im Heizerraum. Im Maschinenraum eines rheinlandpfälzischen Dampfers gerieten zwei Heizer in Streit. Der eine brachte dem Gegner mit einem Beil mehrere schwere Wunden bei und übergoß ihn mit kochendem Wasser. Der Täter wurde verhaftet.

**Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder** wurde der Feldwebel Ruppert der 1. Kompanie des Telegraphenbataillons in Treptow verhaftet. Bisher stellte man einen Fehlbetrag von 8000 M. fest. Ruppert, der bereits im 18. Jahre diente, war ein tüchtiger Soldat, aber ein eifriger Rennbahnbesucher und hat dort große Summen an Lotterielos verloren.

**Ein graufiger Hund** machte Viehhirten im Bad-distrikt Sägetal bei Romrod. Sie verfolgten die Spur eines anscheinend verletzten Hais in ein junges Fichtendickicht. Plötzlich stolperte der eine über

einen Totenschädel. Auf den Schrei eilte der Kamerad herbei, und nun fanden beide das Skelett eines Menschen, das vollständig gebleicht war. Der Schädel zeigte eine Schußöffnung. Neben dem Kopfe lag ein Revolver, vollständig verrostet, nicht weit davon fand man eine Geldbörse mit 3.35 M. Inhalt. Bei genauer Untersuchung des Skeletts ergab sich, daß viele Knochen benagt waren. Im Oberleibe lag ein Zahn mit Goldplombe. Da in den letzten Jahren in hiesiger Gegend niemand verschunden ist, so muß es sich um einen zugereisten Fremden handeln. Ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt, wird schwerlich aufzuklären sein.

**Eine Frau als Offizier der Ehrenlegion.** Der seltsame Fall, daß eine Frau zum Offizier der Ehrenlegion ernannt wird, ist bei der letzten Ernennung zu verzeichnen. Es handelt sich um ein Fräulein Matmanche, die große Verdienste um das Vordringen der Frauen in der Industrie, im Bankwesen, im Handel und im öffentlichen Dienst erworben hat und die seit 40 Jahren ununterbrochen an der Ausbildung junger Mädchen für derartige Stellen arbeitet.

**Ueberhebung des Prinzen Georg von Serbien nach Paris.** Die Frage des künftigen Aufenthaltsortes des Prinzen Georg ist jetzt dahin geregelt worden, daß der Prinz mit einer zweijährigen Mission in Paris betraut wird. Gleichzeitig wird eine Regelung seiner finanziellen Verhältnisse erfolgen. In den letzten Tagen soll eine vollständige Ausöhnung zwischen dem Prinzen Georg und dem Kronprinzen Alexander stattgefunden haben.

**Anaustriacher Todesfall.** Der Sohn des bekannten amerikanischen Malers Knight-Ridgway, ein 28-jähriger Mann, starb in Paris plötzlich, nachdem er zur Bekämpfung eines asthmaartigen Anfalls ein Morphium enthaltende Arznei eingenommen hatte. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob der Verstorbene vielleicht dem Vertrieb eines Apothekers zum Opfer gefallen ist.

**Kommerzielle Spionage.** Einer neuen Art von Spionage, und zwar einer Spionage auf kommerziellem Gebiet, kam man in Jeumont auf die Spur. Die Polizei verhaftete dort einen Deutschen namens Edmund Eder, der in Buenos Aires anständig ist. Eder hatte sich über Nacht in einer Glasfabrik einschließen lassen, um sich in den Besitz des Fabrikationsgeheimnisses gemisser von der Fabrik allein hergestellter Artikel zu setzen. Eder nimmt in Buenos Aires eine erste Stellung ein. Bei seiner Verhaftung fand man in seinen Taschen einen deutschen Militärpaß, 600 Frs. in Geld, ein Notizbuch und zwei kleine photographische Taschenapparate.

**Bankdirektor Ohm zurechnungsfähig.** Ein von dem Direktor der Provinzialbank in Albstadt erstattetes Gutachten über den Geisteszustand Ohms, des ehemaligen Direktors der verfallenen Niederdeutschen Bank, hat Ohm für vollständig zurechnungsfähig erklärt; Ohm sei infolge erblicher Belastung nicht so geistig minderwertig, daß er auf Grund des § 51 St.G.B. als unverantwortlich für seine Straftaten erklärt werden müsse.

**Der Bürgermeister von Rom, Nathan,** kam bei einem Besuch des Turiner Elektrizitätswerkes aus Besessen einem Reitungsbruch zu nahe. Er fiel mit einem Fuß frei zu Boden und wurde von einer schweren Ohnmacht befallen. Seine linke Hand wies schwere Brandwunden auf.

**Die Briefmarken der Republik Portugal.** Die neueste Ausgabe von Marken der Republik besteht darin, daß sie von den noch vorhandenen Stempeln der vor 18 Jahren erscheinenden Marken mit dem Bilde Heinrich des Seefahrers eine Neuaufgabe herstellen ließ, die zum Teil in anderen Farben gebraucht wurde. Es ist auffällig genug, daß von dieser Auflage jomohi wie von jener mit dem Bilde König Manuels zahlreiche Bogen gar nicht mit Republica überdruckt wurden und daß die Postämter im Norden ruhig unüberdruckte Marken weiter verwenden, als ob die Monarchie noch fortbestände.

**Herr Vanderbilt „Beurlaubung auf Probe.“** Aus Newport wird gemeldet, daß Harold Sterling Vanderbilt mit Miss Eleanor Sears, einer Dollarprinzessin, eine Probezeit von zwölf Monaten vereinbart hat. Die beiden jungen Leute wollen während dieser Zeit so viel Zeit wie möglich miteinander zubringen, um zu erproben, ob sie füreinander passen. Falls sie sich vom Gegenteil überzeugen, werden sie sich auseinandergeben und — womöglich — Freunde bleiben, andernfalls wird Hochzeit gefeiert. Diese Probezeit wird deshalb in Amerika immer mehr Mode, weil sie die Möglichkeit einer Klage auf Bruch des Eheversprechens ausschließt.

**Merkel vom Tage.** Infolge Veragens der Bremse stürzte das Automobil des in Paris wohnenden brasilianischen Millionärs Siloa in die Rhone. Die fünf Insassen, darunter der Besitzer des Wagens,

wurden schwer verletzt. — In London brach in dem im südöstlichen Viertel gelegenen Kaufhause von Walmaorih Feuer aus, dem die Frau und drei Kinder des Besitzers zum Opfer fielen. Der Besitzer selbst erlitt schwere Brandwunden. — Ein aus Stettin in Danzig zugereister Kontorist namens Wielenz stürzte sich mit seiner Geliebten, nachdem sich beide zusammengebunden und mit Steinen beschwert hatten, in dem Badoersee bei Westerland in die See. Der Strick riß jedoch und W. schwamm ans Land, während das Mädchen ertrank. W. wurde verhaftet.

**Gerichtssaal.**  
Tagesordnung der Strafkammer I. Freitag, den 27. Oktober 1911, vormittags 9 Uhr. 1. Holz, Emil von Würzburg, wegen Diebstahls i. R. 2. Steeb, Karl Heinrich, Opfer von Gondelsheim, wegen gefährlicher Körperverletzung. 3. Heintzschmidt, Wilhelm Friedrich, Ehefrau, Christine geb. Hofjüngin von Blantenloch, wegen Verleitung zum Weineid.

× Karlsruhe, 25. Okt. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dietz. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hajner.

In der gestrigen Abend um 9/9 Uhr verurteilten den Reichspräsidenten gegen den Rechtsagenten Heinrich Kunz aus Forstheim wegen Unterschlagung und Untreue, wurde heute vormittag mit der Beweiserhebung fortgefahren. Zur Erörterung kam der Teil der Anklage, der sich auf den Fall Kunz bezog. Zu derselben mußten durch den Präsidenten längere Mitbestimmungen gemacht werden, u. a. aus dem Testament der im Oktober 1906 zu Heidelberg verstorbenen Witwe Künzel. Sie hatte unter ihren Kindern einen Sohn, den Kaufmann Ludwig Künzel, der dem Schwiegervater des Angeklagten Kunz ist. In ihrem Testament hatte die Witwe Künzel ihren Sohn Ludwig auf das Pflichtenfeld gelegt mit der Bestimmung, daß er daraus die Richtigkeit haben und seine fünf Kinder die Nachbarn sein sollten. Im übrigen hatte die Witwe Künzel ihr Vermögen ihren Kindern in gleichen Teilen zugewendet, soweit nicht schon vorher in Betracht kam. Dem Unterschied zwischen dem Pflichtteil des Ludwig Künzel und dem Erbteil der anderen Erben der Witwe Künzel wendete diese den Kindern des Ludwig Künzel zu. Auch bezüglich dieses Erbteils hatte nach dem Testament der Sohn Ludwig der Erblasserin die Richtigkeit. Außerdem fielen den fünf Kindern des Ludwig Künzel Vermächtnisse von je 60 M. zu. Als Testamentvollstrecker wurde der Angeklagte bestellt. Zum Zwecke der Auseinandersetzung wurde am 12. Januar 1907 von dem Notar Gänke in Stuttgart eine urkundliche Aufstellung gemacht, nach welcher u. a. zuzusehen: Kaufmann Ludwig Künzel sen. in Forstheim 4759 M., dessen Kindern Antonie Beck geb. Künzel in Heilbronn, Wofa Kunz geb. Künzel, Ehefrau des Angeklagten in Forstheim, Eritschreiner Richard Künzel in Forstheim und Stahlgardener Ludwig Künzel jun. daselbst je 1228 M., sowie Marie Hirsch geb. Künzel in Forstheim 8828 M. Dieses Vermögen bestand in der Hauptsache aus Wertpapieren, die zum Teil auf den Namen der Erben lauteten. Es sollte dieser Erbteil von im ganzen 13 500 M. zunächst nicht geteilt, sondern angelegt werden und nach einer getroffenen Vereinbarung erst nach dem Tode des Ludwig Künzel sen. eine Auseinandersetzung erfolgen. Die Wertpapiere waren bei einem Heilbronner Bankhause angelegt und wurden dem Kunz als Testamentvollstrecker Ende Januar 1907 ausgehändigt. Er bewirkte dann, daß die auf den Namen lautenden Wertpapiere auf seinen Namen umgeschrieben wurden und erwirkte sich dazu die schriftliche Zustimmung der Beteiligten. Die Wertpapiere hatte Kunz inzwischen auf seinen Namen beim Forstheimer Bankverein hinterlegt. Er erklärte, daß diese Papiere aus einer ihm zugewandten Erbschaft herrührten. Durch die Hinterlegung der einen bedeutenden Wert repräsentierenden Wertpapiere war es dem Angeklagten leicht geworden, sich bei dem Bankverein einen offenen Kredit von 10 000 M. zu erwirken. Den Ertrag aus den Wertpapieren erhob Kunz jeweils auf den Fälligkeitstermin. Er lieierte ihn aber nicht, wie das Testament es bestimmte, seinem Schwiegervater ab, sondern behielt ihn für sich und gab diesem Geldbeträge, wie er sie gerade verlangte. Nach den Behauptungen des Angeklagten hat auf diese Weise dessen Schwiegervater über 4000 M. bekommen, während letzterer erklärte, nicht mehr als 3300 M. erhalten zu haben. Kunz selbst bezog aus den Wertpapieren an Zinsen und Dividenden im ganzen etwa 2800 M.

Zu Anfang des Jahres 1908 gebrachte der Ehemann der Marie Hirsch, ein Schwager des Kunz, zur Erweiterung seines Geschäftes 2000 M. Betriebskapital. Um das Geld zu erlangen, wandte sich Hirsch an seinen Schwiegervater Künzel mit dem Ersuchen, ihm aus der seiner Frau (Hirsch) zustehenden Erbschaft diese Summe zu verschaffen. Zu diesem Zwecke legte Künzel sich mit Kunz ins Benehmen, der sich zur Beschaffung des Geldes unter der Voraussetzung bereit erklärte, daß sämtliche Erbteiligen dazu ihre Zustimmung geben. Die Genehmigung wurde erteilt mit Ausnahme von Künzel jr. Er erhielt sodann Hirsch unter Verschlag des Kunz beim Bankverein Forstheim einen Kontokorrentkredit von 2000 M. Mitte Mai 1908 eröffnet. Eine Verpfändung von Wertpapieren, wie sie von den Angehörigen der Familie Künzel angenommen wurde, veranlaßte Kunz jedoch nicht, da er dazu gar nicht mehr in der Lage war, denn er hatte schon im April sämtliche Wertpapiere dem Bankverein zur Deckung seiner eigenen Schuld verpfändet. Von diesem Schritte des Kunz hatten die Erbteiligen keinerlei Kenntnis. Hirsch hatte den Bankkredit bald voll ausgenutzt. Er machte fernerhin mit dem Bankverein keine weiteren Geschäfte und unterließ auch eine Rückzahlung der 2000 M., weil er auf Grund der mit Kunz getroffenen Vereinbarung der Auffassung sein mußte, daß dieser Betrag durch Verpfändung von Wertpapieren aus der Erbschaft seiner Frau gedeckt sei. Der Bankverein nahm deshalb, nachdem die Erledigung der Sache sich bis in das Frühjahr 1910 hinausgezogen hatte, Kunz selbst in Anspruch, indem es dessen Konto mit 2000 M. belastete.

Der Angeklagte war mit dieser Regelung einverstanden. Er hat jetzt, obwohl er all seine Verwandten, also auch die Eheleute Hirsch durch den Verkauf der Wertpapiere in seinem Kurze und zur Deckung eigener Verpflichtungen um ihr Erbe brachte, eine Forderung an Hirsch über 2000 M. eingeklagt. Zeuge Hirsch gab bei seiner heutigen Vernehmung dem Gericht Kenntnis und meinte, nachdem er seiner gerechten Entrüstung über das Verhalten des Angeklagten Ausdruck gegeben und bemerkt hatte, daß ihm gestern die Klage zugestellt worden sei, an den Präsidenten gewendet: „Was sagen Sie jetzt dazu?“ Der Präsident gab auf diese Frage begründeterweise keine Antwort, aber er wird sich wohl aus der Mitteilung dieser Tatsache über das Verhalten des Angeklagten ein Urteil bilden haben, das zu dessen Gunsten wohl kaum ausfällt.

Um 9/9 Uhr abends wurde die Sitzung auf Freitag, den 27. Oktober, 9 Uhr vormittags, vertagt.

**Theater und Musik.**  
th. Alfred Schmieden hat seine neueste Arbeit „Die nackte Wahrheit“ dem Weininger Hoftheater übergeben.

th. „Wenn Frauen schweigen“, ein dreitägiges Lustspiel von Wilhelm Wolters, erlebte im Hamburger Deutschen Schauspielhaus seine Uraufführung. Das Stück hat eine lustige, straff durchgeführte Handlung mit sehr geschickter und wirkungsvoller Pointe.

th. „Herzog Heinrichs Heimkehr“. Aus Altenburg wird geschrieben: Hans Frands Drama „Herzog Heinrichs Heimkehr“, das am Hoftheater einen herrlichen, beinahe stürmischen Erfolg hatte, hat als eine aus ganz deutschem Empfinden heraus gestaltete Dichtung zweifellos Werte, die auf eine Zukunft hoffen lassen.

th. „Don Juan“, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Martin Langen, wurde von der Direktion des Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhauses in Berlin erworben und gelangt in nächster Zeit zur Aufführung.

th. Leo Falck jüngerer Bruder, Richard, hat im Theater-Variete „Kollosum“ in Wien mit einem Einakter „Das Damparade“ als Operettenkomponist erfolgreich debütiert. Richard Fall offenbarte eine große Rhythmus und ein starkes Temperament neben allen möglichen musikalischen Vorkünften. Er behandelt das Orchester beispielsweise mit einem feinen Sinn für Klangmischungen. Man dürfte nach dieser Talentprobe bald von Richard Fall öfter und vieles hören. Der Text, den er komponierte, ist ein überaus papprizierter, wenn auch lustiger Schwanz von Brammer und Grunwald, in welchem die Verwischung eines Wäschelons mit einem andern Salon alles erdenschliche Possenheißer anrichtet. Richard Fall wird noch in der laufenden Spielzeit mit einem dreitägigen Bauderville „Der Herr aus Paris“, Buch von Erich Mohr, auf der Bühne des „Berl. Neuen Theaters“ erscheinen.

m. Allgemeiner Deutscher Musikverein. In der von etwa 180 Mitgliedern besuchten Jubiläums-Haupt-

versammlung des 1861 gegründeten Allgemeinen Deutschen Musik-Vereins in Heidelberg besitzerte der Vorsitzende, Generalmusikdirektor Professor Dr. Max Schillings-Stuttgart in seinem Geschäftsbericht die Mitgliederzahl auf 1107. Das Vereinsvermögen ohne die Stiftungen beträgt rund 79 000 M., das Vermögen der Stiftungen zusammen rund 160 000 M. Auf die Berufung des Dr. Edgar Hjel-München an die Generalversammlung gegen seinen vom Vorstand beschlossenen Ausschluß vom Verein billigte die Generalversammlung in fast zweifelhäufiger Verhandlung mit allen gegen eine Stimme den Ausschluß des Beschworenen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung mußten der vorgerückten Zeit wegen vertagt werden.

m. Allgemeiner Deutscher Musikverein. Heidelberg, 25. Okt. In der heute fortgesetzten Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wurde der mit rauschendem Beifall begrüßte 76jährige Saint-Saens-Paris zum Ehrenmitglied ernannt. Der siebenundfödrige Vorstand mit Max Schillings als 1. Vorsitzenden wurde mit Ausnahme des wegen Erkrankung ausbleibenden Professors Sommer wiedergewählt. An seine Stelle trat Arthur Seidel-Deffau. Der von 36 Dirigenten und Kapellmeistern unterzeichnete Antrag Resic-Rürnberg auf Unterstüfung der Bestrebungen des Verbandes deutscher Orchester- und Chorleiter im Allgemeinen Deutschen Musikverein wurde einstimmig angenommen. Die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes wurde dem Vorstand überlassen.

m. Feier für Ferdinand Hiller. Anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten Ferdinand Hiller hat am Grabe des Meisters in Köln eine stimmungsvolle Feier stattgefunden. Die Stadt und zahlreiche Deputationen, darunter eine von der Universität Bonn, deren Ehrendoktor Hiller gewesen war, waren vertreten, das Mozartfest in Frankfurt a. M. und das Mozartfest in Salzburg hatten Delegationen geschickt. Der Sohn des Komponisten, Paul Hiller, dankte für die seinem Vater erwiesenen Ehrungen.

von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden war durch den Geheimen Kabinettsrat ein Schreiben an Paul Hiller gerichtet worden, in dem der Großherzog und die Großherzogin Luise in Erinnerung an die mannigfachen und großen Verdienste des Bewerbers ihre herzliche Anteilnahme an dem bevorstehenden Erinnerungstage hatten übermitteln lassen.

**Kunst und Wissenschaft.**  
I. Adolff des Geh. Oberbaurats Baumeister. Wie verlautet, beabsichtigt das älteste Mitglied im Lehrkörper unserer Technischen Hochschule, Geh. Oberbaurat Baumeister, mit dem Schluß des nächsten Sommersemesters in den Ruhestand zu treten. Baumeister, der im Jahre 1833 zu Hamburg geboren ist, wird mit Schluß des Sommersemesters 1912 50 Jahre an der hiesigen Hochschule wirken. Im Jahre 1854 wurde der allseits geschätzte Lehrer nach Ablegung der Staatsprüfung als Ingenieurpraktikum aufgenommen. Während seiner langen Lehrtätigkeit war er dreimal, und zwar in den Jahren 1873/74, 1884/85 und 1895/96 Direktor der damaligen Polytechnischen Schule und jetzigen Technischen Hochschule. Auf dem Gebiet des Städtebaus gilt Baumeister weit über Badens Grenzen hinaus als Autorität, und er wurde auch von den bedeutendsten Körperchaften und vielen Städten als Sachverständiger zu Rate gezogen. Dem Stadtverordnetenkollegium in Karlsruhe gehörte er viele Jahre an, und immer wurden seinen Auführungen besonderes Interesse und größte Aufmerksamkeit entgegengebracht.

m. An der Universitäts-Breslau promovierte Fräulein Dr. phil. Clara Perls mit dem Prädikat magna cum laude. Ihr Promotionsvortrag hatte ein Thema aus der Frauenbewegung zum Inhalt: „Die deutsche Frau im Beruf“. Ihr der philologischen Fakultät als Doktorarbeit eingereichtes Buch betitelt sich: „Die Einkommensentwicklung in Preußen seit 1896 nebst Kritik an Material und Methoden“.

th. „Wenn Frauen schweigen“, ein dreitägiges Lustspiel von Wilhelm Wolters, erlebte im Hamburger Deutschen Schauspielhaus seine Uraufführung. Das Stück hat eine lustige, straff durchgeführte Handlung mit sehr geschickter und wirkungsvoller Pointe.

th. „Herzog Heinrichs Heimkehr“. Aus Altenburg wird geschrieben: Hans Frands Drama „Herzog Heinrichs Heimkehr“, das am Hoftheater einen herrlichen, beinahe stürmischen Erfolg hatte, hat als eine aus ganz deutschem Empfinden heraus gestaltete Dichtung zweifellos Werte, die auf eine Zukunft hoffen lassen.

th. „Don Juan“, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Martin Langen, wurde von der Direktion des Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhauses in Berlin erworben und gelangt in nächster Zeit zur Aufführung.

th. Leo Falck jüngerer Bruder, Richard, hat im Theater-Variete „Kollosum“ in Wien mit einem Einakter „Das Damparade“ als Operettenkomponist erfolgreich debütiert. Richard Fall offenbarte eine große Rhythmus und ein starkes Temperament neben allen möglichen musikalischen Vorkünften. Er behandelt das Orchester beispielsweise mit einem feinen Sinn für Klangmischungen. Man dürfte nach dieser Talentprobe bald von Richard Fall öfter und vieles hören. Der Text, den er komponierte, ist ein überaus papprizierter, wenn auch lustiger Schwanz von Brammer und Grunwald, in welchem die Verwischung eines Wäschelons mit einem andern Salon alles erdenschliche Possenheißer anrichtet. Richard Fall wird noch in der laufenden Spielzeit mit einem dreitägigen Bauderville „Der Herr aus Paris“, Buch von Erich Mohr, auf der Bühne des „Berl. Neuen Theaters“ erscheinen.

m. Allgemeiner Deutscher Musikverein. In der von etwa 180 Mitgliedern besuchten Jubiläums-Haupt-

# Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins

Herrenstraße 37.

Sonntag, den 29. Oktober 1911

Vortrag

gehalten von Herrn Dr. Rudolf Spuler, hier, über

„Das Auge und das Sehen.“

Freier Eintritt.  
Geschäftsgehilfen und weibliche Angestellte werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Privat-Mal- und Zeichenschule für Damen.

Figürliches Zeichnen: Tages- und Abendakt.

Malen: Stilleben und Kopf.

**Extra-Kurs für jüngere Mädchen**  
dreimal wöchentlich Kopfzeichnen. Einmal wöchentlich Zeichenkurs für schulpflichtige Kinder.

**Kunstgewerbliche Abteilung.**  
Zeichnen u. Modellieren nach der Natur, daran anschließend Stilisieren. Freies Entwerfen. Einführung in das Gebiet der Keramik, Fayence (Majolika). Keramischer Schmuck. Porzellannalen.

Beginn der Kurse 15. Oktober 1911.  
Anfragen und Anmeldung schriftlich an Fräulein Alice Proumen, Kaiser-Allee 5.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Okt. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Buffet, 1 Bismarck, 1 Büchschloß, 1 Spiegel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ca. 88 Meter verschiedene Seidenstoffe.

Karlstraße, den 26. Oktober 1911.  
Rindfleisch, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Okt. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: a) 1 Pianino, 1 Nähmaschine, 50 Bretter, 1 Vogelkäfig, 1 Schreibstuhl, 1 Ständer, b) mit Zusammenkauf: 1 Schreibmaschine (Continental, fast neu), 1 Fingerring, 1 Bild, 1 Butterknet, 1 Elektromotor mit Vorlege u. 2 Lampen, 1 Dezimalwaage, 1 Badewanne (Marmor), 1 Tisch, 2 Wanduhren, ca. 5 Zentner Pergamentpapier und 1 Partie leere Kisten.

Die unter b) aufgeführten Gegenstände kommen bestimmt zur Versteigerung.  
Sprich, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. Okt. 1911, vor mittags 11 Uhr, werde ich im Rintheim Hauptstr. 58 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Slederschranz, 1 aufgerichteten Leiterwagen, 1 Kastenwagen, 1 Wagen mit Dungsasten, 1 Hinterrad, 3 Wagen, 5 Wagenleitern, 1 Schaltkasten, 4 ältere Pferdekommoden und Geschirre, etwa 60 Zentner Holz, 20 Zentner Lehm, 10 Ztr. Stroh, 1 Futterknechtmaschine, 1 Sägemühle, 1 Fruchtrog, etwa 3 Ztr. Roggen, 2 große Stangen, 10 fette Gänse und 1 Partie Kartoffeln.

Vorausichtlich bestimmt.  
Karlstraße, den 25. Okt. 1911.  
Huber, Gerichtsvollzieher.

### Zu vermieten

**Wohnungen**

Kriegstraße 118, 1 Treppe hoch, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör auf folgende zu vermieten. Anzusehen von 8 bis 10 Uhr Werktags. Näheres parterre od. beim Eigent., Hirschstraße 31.

### Parckstraße 27

ist Godparterre eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda, Speisekammer, Nachschlafraum u. weg. Wegzugs des jetzigen Mieters auf folgende zu vermieten. Näheres Herrenstraße 48 im Büro.

### Kaiserstr. 221,

1 Treppe hoch, ist auf 1. April 1912 eine geräumige Wohnung von 6 Zimmern, auch als

### Bureau-Räume

sehr geeignet, zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

### Herrschaftswohnung.

Vorholzstraße 32 ist im 3. Stod die herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, Etagenheizung u. verfeinerter halber per sofort oder 1. April zu vermieten. Einzusehen täglich u. zu erfragen Klaupestraße 9, 2. St.

## 8 bis 9 Zimmerwohnung

(II. Etage)

ist Dunsenstraße 11 (Straßenbahnhaltestelle) auf folgende zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 46 II.

## Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau neue Körnerstraße 55, bei der Weinbrennerstraße, Haltestelle der Straßenbahn, sind 4 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, elektr. Licht und Gas, Balkon und Terrasse mit Aussicht ins Gebirge per folgende zu vermieten. Eventl. Wünsche bezügl. Tapete können noch berücksichtigt werden. Näheres parterre daselbst.

## 3 Zimmer-Wohnung

im Hause Körnerstraße 18 auf folgende zu vermieten. Näheres Marienstraße 63.

### Moderne

**4 Zimmerwohnung**  
im Hause Ecke Klaupestraße und Brauerstraße 33 mit Erkeranbau und allem Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder beim Eigentümer im 4. Stod bei Frau Müller und Marienstr. 63, Bauverein.

Culsenstraße 56 ist im Hinterhaus eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Noo. zu vermieten. Näheres im 5. Stod.

Durlacherstr. 9, zunächst der Kaiserstr., ist im Hinterb., part. eine 2 Zimmerwohnung mit Verkleidung für Schuhmacher od. Schneider sehr geeignet, sofort zu vermieten.

Esslingstraße 27 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stod nebst Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres parterre.

Kulsenstraße 38 ist im 3. Stod rechts eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

Erpelenstraße 24, 4. Stod, 4-5 Zimmer, 1. Zubeh., per folgende od. später zu verm. Zu erfr. daselbst Büro, parterre.

Rudolfstraße 15, Ecke Ludwig-Wilhelmstraße, 2 elegante Wohnungen von je 4 Zimmern, Bad, Balkon, Wasserlosette und Zubehör auf folgende zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Portstraße 44, Kreuzung der Weizenstraße und Weinbrennerstraße, ist im 4. Stod eine sehr freundliche 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Erkerbau, Bad und Kammer auf folgende zu vermieten. Näheres im Büro der Brauerei Fr. Hopfner, Karl-Wilhelmstraße 50.

Richard Wagnerstraße 51 ist eine 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres im Wegegeschäft Jakob Mann jun., Winterstraße 4, Telefon 649.

Richard Wagnerstraße ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen Vorholzstraße 38, 3. Stod.

Sofienstraße 182 ist im 2. Stod eine schöne Drei-Zimmerwohnung wegen Verlegung auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Marbachstr. 1 im 2. Stod.

Wellenstraße 16 (Neubau) ohne Bis-a-ois, sind p. sof. od. spät. moderne 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. Gartenanteil u. zu verm. Näheres im Büro der Brauerei Fr. Hopfner, Karl-Wilhelmstraße 50.

Marienstraße 75 ist sofort eine Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen Bahnhofstr. 18.

Waldbornstraße 31, 3. Stod, ist sofort od. spät. eine kleinere 3 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas für 340 M. u. verm. Näheres ebenod. oder im 2. Stod.

Gerwigstraße 43 schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller, zum Preis von 280 M. per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stod links daselbst.

Gerwigstraße 32, 3. Stod, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, event. mit Mansarde, auf folgende zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 13, Bureau.

**Echöne Drei-Zimmerwohnung**  
(1. Stod) mit Bad u. reichl. Zubeh. verfeinerter halber zum 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Klaupestr. 5.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, Vorderhaus, 4 Treppen hoch, auf folgende zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 117, Laden links.

Humboldtstraße 16 ist eine neuhergerichtete Zwei-Zimmerwohnung an ruhige Familie sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Köcher.

**2 Zimmerwohnung,**  
5. Stod, sofort zu vermieten. Neu hergerichtet. Preis 20 M. per Monat. Näheres Rudolfstr. 22, 5. St. links.

### Läden und Lokale

Läden zu vermieten.  
Kronenstr. 47 ist geräumiger Laden mit 2 Fenstern u. 4 Zimmerwohnung sofort zu verm., evtl. kann beides getrennt vermietet werden. Näheres im Bäderladen daselbst.

In westlicher Kaiserstraße, beim Kaiserplatz, Schattenseite, ist ein schöner, mittelgroßer Laden mit Hinterraum auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Douglasstraße 11, parterre.

### Erkladen,

mittelgroß, in bester Lage, beim Wochenmarkt, ist Ecke Wald- und Amalienstraße auf folgende zu vermieten. Näheres Amalienstraße 26a, 4. Stod.

### Großer Laden

am Kaiserplatz

ist auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Derselbe kann auch in zwei Teile geteilt werden. Näheres Amalienstr. 79 I im Büro, Eitenbau.

### Läden zu vermieten.

Körnerstraße 10 ist ein schöner Laden sofort zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch oder Birkel 20 III.

### Friedrichsplatz 11

ist ein Laden mit 2 Schaufenstern nebst großen Kontor zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bureauzwecke. Näheres bei Ludwig Weill, Friedrichsplatz 11.

### Kaiser-Wilhelm-Passage

ein schönes Verkaufslokal und ein großer, heller Raum, 1 Treppe, sofort zu vermieten. Näheres Nr. 28 im Bureau.

### Kaiserstraße 89

zwei Treppen hoch, sind sofort 3-4 Zimmer als Bureau oder Geschäftsräume zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

### Fabrikräume

und größere Keller nebst Stallung sind per folgende zu vermieten: Kaiser-Allee 27 II.

Inmitten der Stadt sind zwei geräumige Magazine,

woson das eine als Werkstatt für ein ruhiges Geschäft benutzt werden könnte, auf folgende zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 117, Laden links.

### Werkstätte.

Waldhornstraße 28 ist folgende oder später eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen parterre.

### Zimmer

Ein gut möbliertes Zimmer mit Pension in feinem Hause zu vermieten: Stefanienstraße 32 II.

Marienstraße 37, 3. Stod, sind 2 sehr gut möblierte Zimmer, ein zweifertiges, ein besseres Herren zu vermieten.

Karl Friedrichstraße 26 (Kronenplatz) ist ein Zimmer mit Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Kriegstraße 30 I.

Schönenstraße 51 ist auf sofort oder später schönes Mansardenzimmer, Küche, Keller an kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Näheres im Laden.

Waldbornstraße 54, Vorderhaus, parterre, ist auf 1. November eine schöne Wohnung (ein Zimmer, Alkoven und Küche u.) nebst feiner Werkstätte an ordentliche Leute billig zu vermieten. Näheres Waldbornstraße 46 II, Vorderhaus.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Augustenstr. 18, part.

**Sogleich**  
oder auf 15. November ist ein großes Zimmer nebst Küche und Keller an eine oder zwei Personen zu vermieten: Hirschstraße 7.

Hirschstraße 35, eine Treppe, sind Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort zu vermieten.

Waldhornstraße 72, 2. Stod, ist ein Mansardenzimmer, möbliert, sofort billig zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Bahnhofstraße 28, Vorderhaus, 3. Stod.

Hähringerstraße 11 ist ein großes Zimmer sofort zu vermieten.

Ein großes, gut möbliertes Zimmer, ohne Bis-a-ois, per sofort zu vermieten: Steinstraße 19, 1. Stod.

Karl-Friedrichstraße 30, 2. Tr., ist ein Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, sowie einzeln möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.

Unmöbl. Mansardenzimmer, geräumig und hell mit Kochofen, an einzelne Person evtl. gegen Hausarb. zu vermieten: Poststr. 13 a, 2. St.

Zimmer, gut möbl., a. Wunsch mit Pension, sofort od. spät. Klaupestr. 9, 3. St., zu verm. Besseres, ruhiges Haus, i. d. Nähe Haltestelle der Straßenbahn.

Sehr schönes, geräumiges Zimmer ist gut möbliert auf 1. November zu vermieten: Akademiestraße 31, 1 Treppe.

Gut möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten: Rudolfstraße 12 im 4. Stod rechts.

Durlacher Allee 6, 3 Treppen, ist ein freundliches Zimmer an solch. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anzusehen vormittags von 8 bis 9 Uhr u. nachmittags von 1 bis 2 Uhr.

In guter Familie finden 2 junge Kaufleute Wohn- und Schlafzimmer mit Pension (Preis 65 M.) sofort od. 1. Noo.; evtl. auch ein Herr. Näheres Adlerstraße 35, 2 Treppen.

**Elegantes, möbl. Zimmer**  
per sofort zu vermieten: Hirschstr. 31 II.

Gut möbl. Zimmer an sol. Fräul. oder Herrn auf 1. Noo. zu vermieten. Preis 10 M. Marienstraße 42, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten: Kaiserstraße 107, 4 Treppen hoch.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 10, parterre.

Hirschstraße 43, 3. Stod, ist ein möbliertes Zimmer folgende oder auf 1. November zu vermieten.

Zimmer ist an ein Fräulein zu vermieten: Kaiserstr. 179, Hinterb., 4. St. rechts.

Sehr schönes Zimmer, separater Eingang, in ruhigen Hause, per 1. Noo. zu vermieten: Stefanienstraße 76, parterre, nahe am Kaiserplatz.

**= Vereinslokale =**  
1 größeres und 1 kleineres, beide abgeschlossen, sind noch an verschiedenen Abenden zu vergeben. H. Schrempf'sches Bier, hell und dunkel. Karl Weisinger, „Zu d. 3 Königen.“

„Zur Loreley“, Amalienstr. 46, ist ein schönes, geräum. Nebenzimmer mit beheizt. Eingang auf verich. Abende der Woche zu vergeben. S. Genannt, Wehner und Wirt.

## STUTT GART.

# Schlachthaus-Wirtschaft-Verpachtung

Die Wirtschaft im Städt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart-Gaisburg ist per 1. April 1912 an tüchtige Wirtsleute neu zu verpachten.

Ernstliche Reflektanten, welche über mindestens Mk. 10.000.- verfügen, wollen schriftliche Angebote, unter Darlegung ihrer Vermögensverhältnisse und bisherigen Tätigkeit einreichen an die

Brauerei Englischer Garten

Stuttgart.

### Miet-Gesuche

#### Wohnungen

Beamter (4 erwachs. Pers.) sucht Wohnung von 4 bis 5 Zimmern auf 1. April. Offerten m. Preis u. Nr. 1242 an das Kontor des Tagbl. erb.

Gesucht auf 1. April ev. 1. März 1912 eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Küche u. Zubeh. in nur gutem, ruh. Hause im Innern der Stadt von einzelner Dame. Hinterhaus u. Seitenbau ausgeschlossen. Offerten mit genauer Preisangabe unter Nr. 1255 an das Kontor des Tagblattes erb.

1-2 Zimmer und Küche od. 2 sonst geeignete Räume, mögl. part., im Hinterhaus od. Seitenbau, zu Geschäftszwecken zu mieten gel. Nähe Bernhardsstraße bevorzugt. Gest. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 1240 an das Kontor des Tagbl. erb.

#### Läden und Lokale

Gesucht wird ein in einem Hinterhaus partiere gelegenes

**Magazin**  
circa 70 qm groß, auf 1. April 1912. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1170 an das Kontor des Tagblattes erb.

#### Zimmer

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sucht sofort oder 1. Nov. junger Mann; werliche ist viel auf Reisen. Offerten mit Preisang. ohne Frühl. unter Nr. 1258 an das Kontor des Tagblattes erb.

Fräulein sucht einfach möbliertes Zimmer. Zentrum der Stadt nicht erwünscht. Offerten unter Nr. 1237 an das Kontor des Tagblattes erb.

2 schöne, unmobilierte Zimmer mit Kammer, Badegelegenheit und Bedienung von höherem Beamten zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1241 an das Kontor des Tagbl. erb.

Fräul. sucht möbl. Zimmer im zentr. der Stadt zu mieten. Offerten unter A. B. 10 bahnpostlagernd erb.

Gesucht zwei gut möblierte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, mit separatem Eingang, für alleinstehenden Herrn. Offstadt, in der Nähe des Durlacher Tors bevorzugt. Offerten unter Nr. 1239 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Familienpension,** die zwei Fräuleins auch gesellschaftl. Vergnügungen zu bieten vermag, gesucht. Angebote erbittet **M. Pirmanens,** Bahnhofstraße 27.

### Kapitalien

**10000 Mk.**  
find auf 1. Januar 1912 als 2. Hypothek bis zu 75% der Schätzung zu 5% verzinslich an Selbstleihen zu vergeben. Offert. unter Nr. 1217 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Darlehen**  
erhalten Leute jeden Standes auf Möbel usw. Näheres Augartenstraße 28 I. Telefon 2041.

**Gelder**  
auf Hypotheken, Möbel etc. auszuliehen. Anfragen befördert unter Nr. 1251 an das Kontor des Tagblattes.

**Darlehen**  
auf 6 Monate erhalten Leute jeden Standes auf Möbel usw. Näheres Augartenstraße 28 I. Telefon 2041.

**15000-16000 Mark**  
werden als II. Hypothek von pünktlichen Zinszahler auf 1. Januar 1912 aufzunehmen gesucht. Nur Selbstdarleher wollen Offert. unt. Nr. 1210 an das Kontor des Tagblattes gefl. abgeben.

**600 Mark Darlehen**  
sucht Staatsbeamter mit über 3000 Mk. Einkommen von Privatmann aufzunehmen gegen hohen Zins. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Rückzahlung monatl. 100 Mk. Vermittler u. Darlehensbanken verboten. Gest. Offerten unter Nr. 1087 an das Kontor des Tagblattes erb.

**10000 bis 11000 Mark**  
zur II. Hypothek auf gutes Wohnhaus per Januar oder früher gesucht. Selbstdarleher wollen gefl. Adressen unter Nr. 1230 im Kontor des Tagblattes abgeben.

**6000-7000 Mark**  
als II. Hypothek auf ein Haus in der Weststadt auf 1. Januar 1912 gesucht. Offerten unter Nr. 1254 an das Kontor des Tagblattes erb.

### Teilhaber gesucht.

Zur Abführung des stillen Teilhabers wird tätiger Teilhaber gesucht. Chemiker, Drogist oder Apotheker bevorzugt. Inhaber ist Vollkaufmann u. erfolgreicher Disponent. Gest. Offerten unt. Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals unter Nr. 1234 an das Kontor des Tagblattes erb.

### Offene Stellen

#### Weiblich

**Gesucht**  
per sofort ein in Registratur, Stenographie u. Schreibmaschine gewandtes Fräulein. Schriftliche Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter Nr. 1248 an das Kontor des Tagbl. erb.

**Reifliches Mädchen,** das kochen kann, gesucht. Näheres Sofienstraße 9 II.

**Tüchtiges Mädchen,** das der guten bürgerlichen Küche vorzuziehen kann und Hausarbeiten verrichtet, wird auf sofort oder später gesucht. Näheres Hoffstraße 1, partiere.

Gesucht auf 1. November ein reines, ordentliches **Mädchen,** das in besseren Häusern gedient hat. Näheres Handlstraße 18.

#### Gesucht

wird zum 1. November bei hohem Lohn **tüchtige Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Reisegeld für Hin- und Rückreise wird zugesichert. Gest. u. Zeugnisabschriften sind zu senden an **Baronin v. Monteton Stendal,** Bahnhofstraße 9.

Gesucht wird auf 1. November ein **reifes Mädchen** für Hausarbeit und Wirtschaft. Näheres Karlsruher Hof, Lessingstraße.

Braves Mädchen, das kochen kann, in kleinen Haushalt (2 Personen) auf 15. November gesucht. Näh. Gartenstraße 18, 2. Stod.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein reines Mädchen für den Haushalt findet sogleich Stelle. Näh. Marktgrabenstraße 26, 3. Stod. rechts.

#### Lehrmädchen

auf das Büro einer Kohlenhandlung zu sofortigen Eintritt gesucht. Mädchen mit guter Schulbildung wollen selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 1233 im Kontor des Tagblattes einreichen.

#### Lehrmädchen

für die Lebensmittellagerung. Ebenso eine **Verkäuferin** per sofort gesucht.

Offerten mit Salärangabe und Zeugnis unter Nr. 1207 an das Kontor des Tagbl. erb.

**Lehrmädchen.**  
Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen möchte, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten: Seubertstraße 2, part., Offstadt.

**Saubere Frau oder Mädchen**  
2-3 Stunden vormittags für kleinen Haushalt gesucht: Vorholzstraße 41, 2. Stod.

Sauberes **Monatsmädchen** gesucht. Dorfstraße 44, 2. Stod.

#### Männlich

**Zwei Reisende** sofort gesucht: Waldhornstraße 25, 3 Treppen.

### Ausläufer

junger, stadtkundiger, sofort gesucht: **Färberei D. Lash.**

### Stellen-Gesuche

Erfahrene, tüchtige **Kinderkammerfrau** sucht Stelle zum 1. Nov. od. später. Karlsruhe bevorzugt. Näh. Stellenvermittlungsbüro des Bad. Frauenvereins Karlsruhe i. B., Herrenstraße 43, partiere.

**Hauskammerin.**  
Alleinst. Frau sucht Stelle bei alt. Herrn oder Ehepaar, sieht mehr auf gute Behandlung. Offerten unter Nr. 1256 an das Kontor des Tagblattes erb.

### Verloren

wurde von Samstag auf Sonntag nacht auf dem Weg vom Mühlburger Tor durch die Kaiser-Allee - linke Seite - bis zur Reifenstraße eine **einzelne Manschette mit goldenem Knopf.** Abzugeben gegen Belohnung auf dem **Hundbureau.**

**Gund verlaufen.**  
Rogerrüde, schwarz mit weißen Abzeichen, auf den Namen „Mar“ hörend, seit 8 Tagen verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung und Ertrag des Futtergeldes: Südenstraße 10, Erdgeschoss.

**Rätzchen,**  
grau getigert, Bauchseite weiß, verlaufen. Abzugeben Stefaniensr. 54, partiere.

Seit Montag nacht wird eine schwarze **Rasse (Rater),** auf den Namen „Möhre“ hörend, vermisst. Dem Wiederbringer oder wer genügend sachdienliche Auskünfte gibt, gute Belohnung. Näheres Velforstraße 10, partiere.

### Verkaufe

**Privathaus**  
in guter Lage und sehr rentabel, sofort zu verkaufen. Näheres Augartenstraße 28 I. Telefon 2041.

**Stadtteil Durlanden.**  
Ein neues Haus, sehr gut eingerichtet, hochrentierend, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kont. des Tagbl.

### Bauplatz

verkäuflich,  
über 2000 qm, 60 m Front nach Süden, 30-40 m Tiefe, offene Bauweise, günstigste, im Wert sich steigende Wohnlage, an der Borchholzstraße, nächst der Beierheimer Allee. Zu erfragen in der Expedition des Tagblattes.

**Bauplätze-Tausch**  
gegen rentable Häuser in guter Lage. Die Plätze liegen an fertiger Straße der Weststadt. Offerten unter Nr. 1231 an das Kontor des Tagblattes erb.

**H. Südweine**  
weit unterm Preis zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 1263 im Kont. des Tagblattes abzugeben.

**Piano.**  
Fabrikat Rosenzang, Antauf 800 Mk., wird mit 5jähriger Garantie für 430 Mk. abgegeben. Heine, Müller, Pianolager u. Reparaturwerkstätte, Wilhelmstraße 4 a.

Ein gut erhaltener **Hinterrwagen** ist billig zu verkaufen: Lachnerstr. 28, 3. Stod.

2 komplette moderne Schlafzimmer, Waschkommode, Spiegelschrank, Nachtschischen, kompl., faub., halbr. Bett, 2 gleiche engl. Bettstellen sind billig zu verkaufen. Gebrauchte Möbel werden in Zahlung genommen: Lessingstraße 33 im Hof.

**Umständehalber** werden spottbillig abgegeben: 1 eleg. volierte Schlafzimmers-Einrichtung mit edlen Wärmoplasten, 190 Mk., hochfein. Buffet 130 Mk., schöner Plüschdivan 55 Mk., Chaiselongue, gut gearbeitet, 26 Mk., eleg. Schreibstisch 39 Mk., groß. Truemeau 29 Mk., Plüschgarnitur, echt eichen, 16 Mk., großer Ausziehtisch 24 Mk., schöner Vertiko 29 Mk., kompl. Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer, kompl. Küchen, Spiegel, Bilder, Regulatore, Teppiche, Pelze. Alles neu und spottbillig. **Werner,** Schloßplatz 13, Einga. Karl-Friedrichstr., v. r.

**Stefaniensstraße 74** sind noch zu verkaufen: Tisch, 60x270 cm, Podium, Schulbänke, auch für Ruhholz dienlich, Rückenbänke und sonstiges.

Weg. Platzmangels sind ein **Ausziehtisch** sowie 1 **Kleiderständer** billig zu verkauf.: Blümenstr. 20, 2. St. I.

Wegen Platzmangels enorm billig abzugeben:

### 2 Schränke,

eventl. auch als Speise- oder Warenaufbewahrung, 180 cm hoch, 1 m breit, 75 cm tief bezw. 150 cm hoch, 1 m breit, 75 cm tief.

### Arthur Baer,

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

### Kronleuchter!

einrichtbar für Gas und Elektrizität, echte Bronze, mit französl. Kristall-Prismen, für herrschaftlichen Salon od. Saal passend, billig zu verkaufen. Kaiserstraße 209, 3. Stod. Anzuleh. zwischen 11 und 12 Uhr vormittags.

Zurückgesetzte **Zuglampen, Lüsters etc.** für Gas, elektr. Licht und Petroleum: Kaiserstrasse 150.

**Welches Herren-Konfektionsgeschäft** nimmt eine Schreibmaschine in Zahlung? Angebote unt. Nr. 1244 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Harmonium,**  
erstell. Fabrikat, 3 Wochen gespielt, Anschaffungspreis 240 Mk. wird spottbillig verkauft. 5 Jahre Garantie: Schützenstraße 94, 2. Stod.

**Gebrauchte Defen**  
und ein **Herd** sind sehr billig zu verkaufen: Amalienstraße 43.

verschiedene gebrauchte **eiserne und Kupfer-Defen** sofort spottbillig zu verkaufen. Karl-Friedrichstraße 24.

**Landschaft m. elektr. Bahn**  
als **Schaufensterdekoration oder Präsent**  
gleich vorzüglich geeignet, wenig gebraucht, äußerst preiswert abzugeben.

**Konditorei Freund, Kriegsstr. 18.**  
**Gaslampen**  
mehrere gebrauchte und einige zurückgelehte, billig: Adlerstr. 44.

**Mützen,**  
neue, cour., dabei Kaiser, Friedr. 2 u. 5 Mk., preiswert abzugeben. Anzuleh. zwischen 12 u. 1 Uhr nachmitt. Kaiser-Allee 51a, Laden.

**2 Weinfässer,** neue, starke, 190 Liter, billig abzugeben: Kaiser-Allee 145.

**Mostäpfel**  
sind zu verkaufen: Apfelweinsterei Zint, Effenweinstraße 20, Offstadt.

Wir haben eine größere Partie Holzabfälle als **Brennholz** billig abzugeben.

**Karlbrüher-Jalousie- u. Rolladenfabrik**  
G. m. b. H.

**Eine Partie Kisten**  
zu verkaufen, werden auch einzeln abgegeben bei **Karl Hummel,** Berberstraße 13.

**Zaghdud** im 3. Feld, unter zwei die Wahl, zu verkaufen, ebenso ein neues **Browning-Gewehr.** Offerten unter Nr. 1259 an das Kontor des Tagbl. erb.

### Kaufgesuche

**Guterhaltener Altkjant** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

**Alter,**  
ber sich zum Kleider eignet, in der Umgebung Karlsruhes zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe und Lage unter Nr. 1119 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Suche gebrauchten Kinderwagen zu kaufen.**  
Offert. mit Preisang. unt. Nr. 1238 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Automobil,**  
gebraucht, für Kurz- und Lang, zu kaufen gesucht. Angebote befördert unter Nr. 1250 das Kontor des Tagbl.

**Kleiner Marktwagen**  
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 1257 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft: **Erbsenstraße 21, 2. St. G. Meck,** geb. Stürmer.

### Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller Art sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zum Veräußern.

**D. Gutmann,** Rudolfstraße 12.

### Hohe Preise

für getragene Herren- und Damen-Kleider

Schuhe, Stiefel usw. zahlst und bittest um Offerten **Weintraub,** Kronenstraße 52.

Mehrere guterhaltene **Schränke und Betten** zu kaufen gesucht und zahlst für solche extra hohe Preise, da ich eine größere Partie davon gebrauche. Offerten an **Gutmann,** Rudolfstraße 12, erb.

Der beste und gesundeste Sport für Jung und Alt ist und bleibt das **Schwimmen,** wovon man sich täglich im **Friedrichsbad** überzeugen kann.

1 Karte 10 Karten  
Mk. -40 Mk. 3.-  
100 Karten  
Mk. 30.-

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 80 Pfg.

### Lodenjoppen

warm gefüttert von 5.50 bis 18.- Mk.  
ungefüttert von 3.50 bis 10.- Mk.  
Arbeits-Hosen von 1.90 bis 5.50 Mk.  
Buxkin-Hosen von 2.80 bis 7.50 Mk.  
Bess. Stoff-Hosen von 6.- bis 14.- Mk.  
Pelerinen, impr. von 8.50 bis 22.- Mk.

### Trikotagen

Normal-Hemden von 1.20 bis 4.50 Mk.  
Einsatz-Hemden von 2.20 bis 6.50 Mk.  
Normal-Jacken von 1.- bis 4.80 Mk.  
Normal-Unterhosen v. 1.70 bis 6.75 Mk.  
Reit-Unterhosen von 1.80 bis 3.20 Mk.  
Futter-Unterhosen von 1.20 bis 4.- Mk.  
Gestr. Westen von 2.40 bis 8.50 Mk.

### J. Schneyer,

Werderplatz, Ecke Marienstraße.  
Filiale: Rheinstraße 48, Ecke Hardtstraße.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badiischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrucke, liefert

**G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,**  
Verlag des Karlsruher Tagblattes.